

Mauern eingeschlossen wurden. Er sagt: der Marienbrunnen liege „tief unter der westlichen Thaltwand³²⁾ des Kidron“. Der Rücken Dphel, der die Thäler Tyropoeon und Josaphat scheidet, bemerkt er an einer andern Stelle³³⁾, läuft über dem Teiche von Siloam in einer steilen (50 Fuß hohen) Felsenspitze aus.“

Nun hatte man bei Befestigung Jerusalems die Wahl; entweder die Stadtmauer im Thale zu bauen, um die Quellen einzuschließen, oder dies Einschließen aufzugeben und die Mauer auf den hohen steilen Thaltwänden zu ziehen. Das Letztere zog man vor. Gegen Mauern auf steilen Thaltwänden war die alte Belagerungskunst mit ihren Mauerbrechern ic. ganz ohnmächtig. Weder Titus, noch Gottfried von Bouillon oder irgend ein Belagerer Jerusalems griff die Stadt aus den Thälern Kidron und Ben Hinnom an, wiewohl hier nur eine Mauer deckte. Dagegen war nördlich vom Hippikus, wo das Sihonthal in seinem Anfang nur wenig einschneidet, trotz der doppelten Mauer ein schwacher Punkt, gegen welchen Titus seinen ersten Angriff richtete.

Ich wiederhole: man zog es vor, unbefestigte Mauern auf den steilen Thaltwänden zu ziehen, mit Ausschließung der Quellen, als diese Quellen durch Mauern im Thale einzuschließen, welche dem Feinde nicht Widerstand leisteten³⁴⁾.

5. Die Burg Antonia.

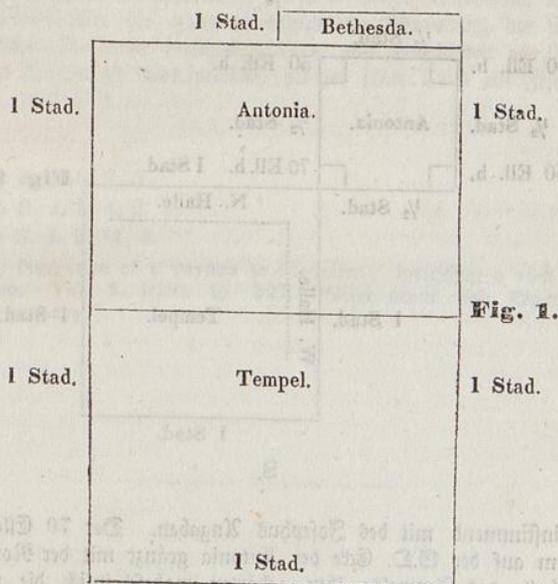
Robinson fand die jetzige „Area“ der Moschee, die Area, auf welcher früher der Tempel stand, zu groß, verglichen mit den Angaben der Größe des Tempels bei Josephus und im Talmud. Um dies Mißverhältniß zu lösen, stellt er die Hypothese auf: die Antonia

32) Rob. 2, 36.

33) Ib. 1, 384.

34) Man dürfte auch darauf Rücksicht genommen haben, daß Siloah die, sich nach dem Brunnen Rehemia hinabziehenden, Gärten bewässerte, welche Bewässerung abgeschnitten wurde, wenn man die Quelle in die Mauer einschloß.

habe³⁵⁾ die ganze Breite des nördlichen Theils des heutigen innern Raums eingenommen, so daß ihre Länge von W. nach D. der Länge der Tempel Area gleichgekommen. Der sogenannte Teich Bethesda sey ein Rest des, die Antonia schützenden, Grabens. War der Tempel ein Quadrat von 4 Stadien im Umfange, hatte er aber, nebst der Antonia, 6 Stadien im Umfange, so wäre die Gestalt beider gewesen, wie Fig. 1; 2 Quadrate mit einer gemeinschaftlichen Seite.



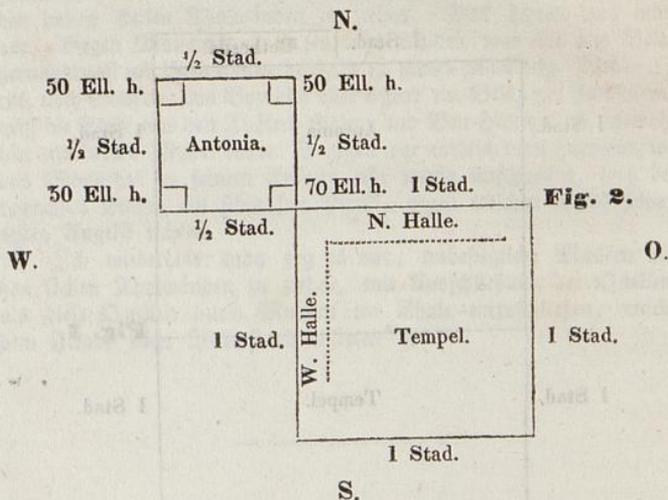
Es muß schon sehr auffallen, daß nach dieser Hypothese die Antonia von gleichem Flächeninhalte mit dem Tempel gewesen seyn müßte, überdies finden sich bei Josephus einige ihr entschieden widersprechende Angaben. Dieser sagt nämlich:³⁶⁾ Antonia habe auf der Ecke gelegen, wo die nördlichen und westlichen Hallen des Tempels zusammenstießen, also auf der Nordwestecke des Tempels. Sie habe im Ganzen die Gestalt eines viereckigen Thurms gehabt, auf

35) Rob. 2, 74.

36) B. J, 5, 5, 8.

jeder ihrer 4 Ecken habe wieder ein Thurm gestanden, drei derselben, von 50 Ellen Höhe, der Thurm auf der Südostecke³⁷⁾ sey aber 70 Ellen hoch gewesen, so daß man von ihm den ganzen Tempel überschaut habe.

Nach dieser Beschreibung würde ich Tempel und Antonia verzeichnen, wie Fig. 2 zeigt. Der Umfang von Tempel und Antonia wäre hiernach 6 Stadien, der Umfang des Tempels 4 Stadien,



übereinstimmend mit des Josephus Angaben. Der 70 Ellen hohe Thurm auf der S.O. Ecke der Antonia gränzt mit der Nord- und Westhalle des Tempels; ihm gehörten wahrscheinlich die Stiegen (*καταβάσεις*) zu, auf welchen, wie Josephus sagt, die Besatzung nach jenen beiden Hallen hinabstieg, um das Volk in Ordnung zu halten.

An einer andern Stelle³⁸⁾ erzählt Josephus übereinstimmend: die Juden hätten die Nord- und Westhalle, welche an die Antonia gränzten, in Brand gesteckt. Gegen Robinsons Meinung, als habe die Antonia die ganze Nordseite der Aree eingenommen, spricht

37) Ἐπὶ τῇ μεσεμβρόνῃ καὶ κατ' ἀνατολὴν γωνίᾳ.

38) B. J. 6, 2, 9.

auch des Josephus Bericht³⁹⁾, daß der jüdische Anführer Johannes mit seiner Schaar von der Antonia und der nördlichen Tempelhalle herabgekämpft habe — so daß also diese Halle nicht durch die Antonia maskirt seyn konnte.

Der hohe Fels, auf welchem Antonia lag, der Graben, welcher die Burg vom Berge Bezetha trennte⁴⁰⁾, sie sind verschwunden; wahrscheinlich ist der Fels im Graben zu suchen. Ist der Teich Bethesda die unausgefüllte Fortsetzung jenes Grabens, oder ist er identisch mit dem Struthiateiche, der in der Nähe der Antonia lag?⁴¹⁾ Was Wilbe über die ganz eigenthümliche Mauerung der Wände des Teiches Bethesda berichtet, scheint mir entschieden der Robinsonschen Ansicht zu widersprechen, als sey jener Teich ein Festungsgraben gewesen⁴²⁾.

39) B. J. 5, 7, 3.

40) B. J. 5, 4, 2.

41) B. J. 5, 11, 4.

42) Narrative of a voyage to Madeira... including a visit to... Palestine. Vol. 2. 1840. S. 397. Wilbe nennt diese Mauerung: unique masonry.